

Die Lage des Reichseisenbahnprojects.

Eine in verschiedenen Blättern abgedruckte Berliner Correspondenz übertrifft die Welt mit der Nachricht, das fürstliche Reichseisenbahnproject bereits als so gut wie aufgegeben betrachte und das es sehr zweifelhaft sei, ob der dem preussischen Landtage vorliegende Gesetzentwurf nach der noch zur Erörterung zu erwartenden Ernüchterung überhaupt noch zur Ausführung gelangen werde. Soweit wir die Situation übersehen, entspricht die Auffassung durchaus nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Der Reichsanwalt wird ohne allen Zweifel mit derselben Nachsichtigkeit, mit welcher er trotz der Proteste der Mittelstaaten die Annahme der dem Landtage gemachten Vorlage im Staatsministerium bewirkt hat, auch die Durchberatung derselben in den beiden Häusern herbeizuführen wissen. Das die günstigen Chancen, welche die Vorlage im Landtage schon für sich in der nächsten Session des Reichstages schwerlich zu erreichen fähig werden, darüber wird sich freilich fürstliche Bismarck von Anfang an nicht getäußelt haben. Es wäre in der That sonderbar, wenn aus der Haltung der Clericalen, der Mehrheit der Fortschrittspartei und des größeren Theils der liberalen Abgeordneten in Sachsen und Süddeutschland nicht längst der Schluss gezogen hätte, daß in der nächsten Session des Reichstages eine Mehrheit für das Project kaum zu gewinnen sein werde. Aber der Kanzler rechnet auf das Schwergewicht der Frage, welches sich je länger discutirt wird, desto stärker geltend machen wird. Er hat in dieser vorläufigen Weise die Bundesgenossen bereits vor die Entscheidung gestellt, ob sie an dem Votum der preussischen Abgeordneten als Reichsbahnen Theil nehmen, oder ob sie Präsenzen auf dem Weg drängen wollen, innerwärts seiner eigenen Machtgrenze das gesammte Eisenbahnwesen zu centralisiren. Was das letztere bedeutet, hat der württembergische Abg. Eben in seiner neulichen Rede mit meisterhafter Klarheit dargelegt. Es bedeutet ein zusammenhängendes Eisenbahnnetz von 17 1/2 tausend Kilometern, von dessen Bahnen sämtliche deutsche Staaten mit einziger Ausnahme von Bayern und Württemberg und vielleicht Sachsen unentgeltlich sein würden, denn auch Bayern würde nicht ein Stunde sein, sich der Umklammerung jenes Netzes, welches sich an die Reichsbahnen in Classenverbindungen unmittelbar anschließen würde, zu entziehen. Die Ernüchterung dieses Landes und ihre Wirkung kann unmöglich noch lange anhalten. Daher glauben wir durchaus nicht, daß die Mehrheit der Mittelstaaten in der vorläufigen von ihnen eingenommenen Stellung auf die Dauer beharren wird. Sie wird die Verantwortung suchen, weil sie dieselbe suchen muß, und sie wird dabei durch eine möglichst große Centralisation des Reichseisenbahnwesens die Vortheile zu gewinnen trachten, die sie am wenigsten erreichen würde, wenn sie die eigenen kleinen und mit einander nicht zusammenhängenden Gebiete von dem mächtigen nord- und westdeutschen Eisenbahnnetz absondelt haben wollte. Die Lage der Dinge ist also vollständig umgekehrt, als wie sie in der oben angeführten Correspondenz dargestellt wird. Der Kanzler befindet sich nicht auf dem Rückzuge, vielmehr hat er seine Karten so gestellt, daß die Gegner des Reichseisenbahnprojects weit schlimmer fahren, wenn sie ablehnen, als wenn sie annehmen. Das Spiel braucht nur mit der Kaltblütigkeit, Ruhe und Sachlichkeit durchgeführt zu werden, um des Scheiterns sicher zu sein. Und wir zweifeln nicht, daß es in dieser Weise durchgeführt wird.

Salle, den 8. April.

In den ersten lieben Tagen des neuen Quartals sind auf dem hiesigen Einwohnereindeich insgesamt 2140 Wamen eingetragen (am 1. April: 90, 3.: 374, 4.: 590, 5.: 420, 6.: 429, 7.: 237), darunter von 294 von auswärts hierher gezogenen Personen ihre Familien eingegangen. Die Zahl der in denselben Tagen eingetragenen Abmildungen beträgt 2000. Im ersten Quartal sind eingetragenen: im Monat Januar 1915 Anmeldungen (darunter 222 von auswärts), Februar 1289 (601 von ausw.), März 1488 (677 von ausw.).

Außer den bereits mitgetheilten Ergebnissen des Volksverzeichnisses einiger zum Volkszählung der Stadt Halle gehörigen Dörfer stellen wir noch folgende vergleichende Statistik des Verzeichnisses der hiesigen zum Volkszählung gehörigen Orte zusammen: Im Vergleich wurden im Jahre 1875 beider: in Preußen

Sonntagsplauderei.

Ich würde sagen: wenn ich aber träume, dann ist es an und für sich sehr schön, doch das finale ist fauer und hässlich. Wohl von den anstehenden Streifenweisen des Brauchlichen Doppelschiff ich ich leglich ein; diehtantent, wie ich bin, hatte ich kurz vorher mit Hilfe eines bescheidenen Clavierauszugs mir das herrliche Ganze noch einmal angehört, da ich es doch nicht vermag, mich zu der Reue eines einzigen Sachmanns zu erheben und gleich dem Ban-Orchester-Menschen der letziger Messe mit Glorioso auf dem Scheitel und Beden an den Knöcheln eine ganze Partitur zu revidiren. Wie ich so schief, indeß Dohnanyi'sche mich einwiegen, träumte ich, ich sei ein Musikdirector, ein sehr tüchtiger Musikdirector, mein Verein sich wirklich das Weite eiletlich zu haben; da kam in unsere drei Localitäten erst eine lobende Rezension, dann eine zweite, dritte, vierte, fünfte dergleichen; ich nahm ein letzter Kritiker den Sprüchlein in die Hand, um mir auch diesen an den Kopf zu werfen - da erwiderte ich: Wäre mir der übermäßig wohlwollende Freund zur Hand gewesen, ich hätte ihn unversehrt getrieben. Mir war von dem vielen Loben so dumm als glanz mit ein - ein Turbin in Knie herum.

Schellen Sie mich nicht, daß ich Ihnen hier meinen Privatjammern aufschreibe. Wie ich, haben ohne Zweifel viele ehrliebe Menschen gelitten. Im Uebrigen habe ich Sinn genug für das Allgemeine. Ich begreife meinen vortheilhaften Freund, den Grafen Schöller, der nicht das Wort Empress ansprechen will, weil alle seine Frauen Queen gesagt haben, und ich fülle mit Nr. 1 der alten Promenade, dessen wohlbeobachtete Rinderbandt hüßlich durch das Gerassel auf der halbgelackten Granitbahn unterbrochen werden soll. Nun vielleicht darf die kleine Schaar sich dann gratis in dem neuen Springbrunnen waschen. Dieser ist aber nicht von Uebel, denn wenn der Aristokraten-Strömung in dem Springbrunnen auf dem Markte in ein neues Ereignißmal geschickend auszuweichen sollte, dann hätten wir gar keinen Springbrunnen mehr. Wir haben aber bessere Bürger, den Schmeckende Reizig. Dieses hat seinen eigenen Berg, den Schmeckende Berg, durch das neue Theater eingebitt und sein Reizig hat zum Frohe der Liebhaber einen neuen aufkommen lassen. Das ist unter Verhöhnungsbereitern etwas ganz Anders. Und nun gar der Verein für Volkswohl

359,725, Duerfurt 307,404, Sülzen 193,742, Köfen 303,566 und Zeit 854,810. An Baden: In Delitzsch 23,736, Duerfurt 29,880, Köfen 9036, Köfen 20,233 und Zeit 76,626. An Brien und Baden mit Verrechnung wurden beider in Delitzsch 13,049, Duerfurt 10,620, Köfen 229, Köfen 7103 und Zeit 22,706. Vorberichtigungen gelangen zur Verberichtigung in Delitzsch 3737 mit 29,348 M., Duerfurt 3732 mit 64,580 M., Köfen 1307 mit 9511 M., Köfen 1448 mit 11,328 M. und Zeit 5888 mit 64,636 M. Voranweisungen wurden beider in Delitzsch 15,826 mit 78,279 M., Duerfurt 16,992 mit 80,243 M., Köfen 5782 mit 29,819 M., Köfen 7588 mit 37,613 M. und Zeit 48,174 mit 2,197,331 M. Der Reich der Zeitungsverzeichnisse umfaßte in Delitzsch 980 Stück mit 36,129 Nummern, Duerfurt 776 mit 29,238 Nummern, Sülzen 1 mit 50 Nummern, Köfen 2 mit 208 Nummern und in Zeit 1557 mit 439,438 Nummern.

Bekanntlich endigt die Schanplatzsaison am nächsten Sonntag. Dieselbe wird vom ersten Heritage an durch die Operngesellschaft des Stadttheaters zu Genuß erstet. Der Director derselben, Herr Hofmann (früher Director der kaiserlichen Oper in Wien), hat sich bemüht, ein tüchtiges Opernrepertoire zu halten und gute Opern auf das Repertoire zu setzen. Die Saison wird vier durch die beiden Schanplätze von der Dürchführung der langen Zeit in Halle nicht gegeben worden sind, eröffnet werden. Außer dem liegen auf dem Repertoire u. A. Der spanische Desimo und „Fra Diavolo“ von Aubert, „Troubadour“ von Verdi, „Margarethe“ von Gounod, „Adele“ von Wagner.

Vorlesung für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 10. April 1876, Nachmittags 4 Uhr.

Rechtliche Sitzung, Beratung und Beschlußfassung über Vorlagen des Magistrats, betr.: die Bemessung einer Terrain-Entschädigung für abzutretende 2 1/2 □ Meter Grundfläche von der Grundfläche Ludwigsstraße Nr. 6 beifolgende Vertheilung: 1) den Verkauf von Wänteln in der Poststraße, 2) die Bemessung der Kosten für Pflasterung des unbefestigten dreizehnten Abschnitts der Ludwigsstraße, 3) die Vertheilung der Kosten für die Vertheilung der Kosten für die Vertheilung des unteren Theiles der Weitenstraße zu erbauenden Canal, 4) die Bemessung der Kosten für den von der Erde des Hauses Ludwigsstraße Nr. 11 und 12 bis zum Anschlag an den Canal auf dem Siegel auszuführenden Canal, 5) die fernere Erweiterung des hiesigen Armen Asyls, 6) das Vertheilung über Anlegung, Verbesserung und Veränderung von Straßen und Plätzen (Siehe Zeitung).

Stadt-Theater.

Erstes Gastspiel der Hofkapellmeisterin Frau Luise Erhardt, Gräfin von der Goltz.

Die diesjährige Winterferien sind sich ihrem Ende zu. Nach den vielen Kankentagen, die uns mit ihrem einheimischen Mitgliedern und unsern Gästen im Laufe des Winters geboten wurden, mußte ein bedeutungsvoller Abschied gefunden werden. Wir begrüßten daher das Gastspiel der preussischen Hofkapellmeisterin Frau Luise Erhardt, Gräfin von der Goltz, für die letzten Tage der Saison mit freudiger Gewohnung und berechtigtem Stolze. Die Künstlerin hat sich durch ihr langjähriges Wirken an der hiesigen Hofkapelle sowohl auf dem Gebiete der Oper als auch des Singspiels einen ehrenvollen Namen in der Theatergeschichte erworben und ist die Stütze der hiesigen Hofkapelle, die sie durch ihr tüchtiges Wirken zu dem ersten Rang in der hiesigen Hofkapelle gehoben hat. Eine able, imponirende Erscheinung, so tritt sie vor uns, ihre eleganten, bald tiefemachtenden, bald zornigen, ihren Augen spiegeln dem ihr selber, die Weiche und Tiefe ihrer Empfindung, die Gluth ihrer Leidenschaft wider, ihrem wunderbar schön klingenden, melodischen, ionoren Organ weig sie die schmeicheln, aber auch in tragischen Momenten die erschütternden und ergreifenden Töne zu entfalten. Mit diesen den Zuschauer bewundernden Eigenschaften verbindet die Künstlerin ein auf's feinste nuancirtes Spiel, das selbst in den höchsten Momenten des Heroischen das weiche Maß beharrt, und eine flüssige Form der Bewegungen. Alle diese Vorzüge brachte sie in dem geistigen ersten Gastspiel in vollstem Maße zur Geltung als Arienne, Vaucoureur, die Selbsteigenschaft des berühmten tapferen Grafen Moritz von Schellen. Und der schönsten Atmosphäre des französischen Hof- und Volkslebens gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts hat sich diese seine Eigenschaften mit ihrem ruhrenden Glanz an die Erde ihres Vaterlandes, welcher von der besten Regensfrau von Bouillon untrübt werden soll, glänzend ab. Die Scene, in

der der Graf von Sachsen für seine gläubige Liebe zu erkennen gibt, verlor die Künstlerin mit dem Schmelz edler Weiblichkeit zu umkleiden. So folgte unglücklicher Mißverständnisse steigen leise Zweifel gegen ihre Treue in ihrer Seele auf, doch das geübte Gehörwort des geliebten Mannes beruhigt dieselben. Als sie von seiner Verurteilung hört, überläßt sie sich mitten in einer Dogenlichkeit ohne Rücksicht auf die spontane Umgebung ihrer Schmerzangewandten. In ganz anderer Weise vermittelte unter ihrer Hebrung dieser tauglichen Stimmung zu der hochachtungsvollen Freude, der sie in einem marktschreitenden Schrei Ausdruck als, als die im Todtauglichen eintreten sah. Durch diese Theilnahme an dem Schicksal des Grafen von Sachsen vertritt sie ihrer anwendenden Nebenbuhlerin ihre Liebe. Auf der andern Seite wieder glaubt sich auch Arienne von ihrem Geliebten verstoßen und will ihn verlassen. Großartig wirkt die Darstellung des Zweifels in Arienne's Herzen, wie sie unter dem Schmelz demüthiger Ergebung auf ihr Liebesglück verzichtet will und doch in Gedanken an ihn aufsteht. Dasselbe Bonnet, welches er von ihr einst empfangen und jetzt ihr überlassen wird, facht die Liebe wieder in ihr auf, da sie in ihm ein Lebenszeichen ihres Knieb erlöst. Erst als sie durch den Geruch derselben vergiftet wird und den Todestritt in sich fühlt, wird sie durch den erscheinenden Geliebten über die Mißverständnisse aufgeklärt und nicht verläßt. In diesen letzten Scenen zeigte sich die Künstlerin in bester Schönsheit. Die Künstlerin erntete durch ihre von Kunstsinne getragene Darstellung den künftigen Beifall des aufbelebten Saales und wird uns Sonntag zum letzten Male mit der Darstellung ihrer „Maria Stuart“ erfreuen. Auch hier wird sie durch ihre körperlichen und geistigen Vorzüge die Herzen der Zuhörer zu fesseln wissen, indem sie eine sanfte, ergebene Dürbin, aber immer noch Königin uns vorführt. - Ob die Beibehaltung der andern Rollen mit unsern einheimischen Mitgliedern immer eine gut gewählte war, dürfte zu bezweifeln sein, da wir manche Künstler in Halle, die für sie geschaffen waren, vernichten. Andere hätten sich in einer ihnen angemesseneren Rolle nobler gefühlt. Brad und elegant hätte Sachmann zu seinen Worten von Sachsen. Mit feiner Weiblichkeit hat der Vauage, überaus ein fleißiger, denkender Künstler, seinen Abschied von Halle und Halle zu erntet man, Prinz und Prinzessin von Bouillon, wurden ihren Rollen vollständig gerecht. Von den kleinen Rollen gehen wir namentlich der Mademoiselle Dangeville, welche Fr. Charlot mit verführerischer Kofette wieder gab, so daß wir bedauern, diesem Talente nicht öfter begegnet zu sein.

Wissenschaft. Kunst.

Die letzten Nachrichten aus Olympia, welche der Staatsanzeiger in seinem fünften Bericht zusammenfaßt, lauten wie folgt: Die Arbeiten, welche den Zweck haben, den Tempel des Zeus von allen Seiten freizulegen, nehmen einen ungeheuren und erprobigen Fortschritt. An der Ostseite hat man das alte Mauerwerk, das über einer Schicht von Ziegeln u. a. Material aus dem dicken Steinblöcken bestand. Der Zugang zum Tempel wurde nicht wie beim Vorhanden durch Pfeilerstützen von dem mittleren Intercolonnium gebildet, sondern eine Treppentreppe führte bis auf der zweiten Tempelstufe hinauf, welche Treppentreppe vor der Mitte der Tempelform eine Terrasse, auf welcher die Grundmaße eines Altars sichtbar geworden ist. Die Freilegung der Südseite ist von Osten und Westen her häufig in Angriff genommen. Zu den vielen für die Geschichte der Architektur wichtigen Fundamenten gehören auch die meisten der hiesigen Pfeiler vor der Traufmaße. Sie stehen sich in drei Stufenarten geordnet, in alterthümlicher Strenge ganz naturalistisch, und endlich in einem Liebergangsstil: eine Nannigaltigkeit, welche deutlich zeigt, daß der Tempel nicht auf einmal gebaut und fertig gemacht ist, wie der Vorhanden, sondern ein Werk vieler verschiedener Epochen ist. Was die Umgebung des Tempels betrifft, so fand sich an der Nordseite ein Postament von Korinthischen, 4 Meter lang mit Reliefdarstellungen von Gewandfiguren; an der Südseite die Basis mit einer Ehreninschrift, die, wie es scheint, der Kaiserin Faustina gilt. Besonders erwähnenswert sind die glänzende Erhaltung verschiedener merkwürdiger Schriftdenkmäler. Am meisten Erwähnung finden sich die Inschriften der Südseite, die sich eine Basis mit der Künstlerinschrift eines Sophokles aus dem 4. oder 3. Jahrh. v. Chr.), die Ehreninschrift aus dem Olympioniken Anthonios und eine Reihe dazwischen erhaltener Löwenkopfe aus Terrakotta mit reichem Farbenschmuck in voller Größe. Der der S. D. Ende des Tempels sind 10 Schritt gegen S. D. die Grundmauern eines Hindobanes aus Marmor zum Vorhinein

wieder Einer aus, sei es in die Sommerzeit, sei es um auf Reisen zu gehen und vorher Reichthum zu hinterlassen. Reichthum! Na, wenn man alle derartigen Schriftstücke mit Dörfler vergleichen dürfte! Aber es ist mit Hinterschneidungen eine eigene Geschichte. Wenn Sie doch einmal auf meinen Kopfplatz nach dem Viehmarkt. Gewiß finden sie dort etwas. Hier einen Widlingschwanz, der seine Lebensaufgabe vollendet hat; dort ein Reichen Kristallpalast-Kitt, der, nach den angehängten Steinen zu urtheilen, Theilene gewiß besser kennen wird als lüchliche und Cielische zusammen. Sind Sie denn überhaupt auf dem Kopfplatze gewesen? Da Sie doch einmal Stadtverordneter werden wollen, so wäre eine solche Veräußerung zu bedauern. Sie hätten sich zur Warnung einmal das hiesige Ballweien ansehen müssen. Da stehen die Puppen trümm um Stadtväter. Sie dürfen drei Wälle der Opposition (welche hier mit zehn Reichspunkten bezahlt werden muß) nach seinen Puppen werfen. Fallen drei, erhalten sie sechs Cigarren - ich glaube, Sie haben Ihren Grothorn umsonst ausgegeben, gerade wie die Annahmer des Widlingschwanzes für das Einbringen des Pfeilers, das Ihnen die Stadt noch nicht gewährt. Heißt man verassen Sie nicht, daß Sie für Opposition als Stadtverordneter niemals sechs Cigarren erhalten, auch nicht einmal eine; eher für das Gegenüber. Schadet auch nichts; fesseln man aus Reno erfahren hat, daß man Spiritus in Cement-Umkleidung zu schmuggeln versucht hat, darf man angehtig einer angebotenen Cigarre die schlimmste Vermuthung wegen. Da kann auch Spiritus hineingeworfen sein, was indeß eher den Reichthum zu wünschen wäre; möglicherweise steht sogar ein Thomasthies Sollen-Lipwert darin. Dieses Ding hätte Herr Ullig, der so viele und schöne Sachen einer Erfindung auszufinden hat, gar nicht ausstellen sollen. Wer steht ihm dafür, daß nicht irgend wer das nachmacht? Wenn ein springendeleichter Widlingschwanz des öffentlichen Anstandes explodirt und tödtet, sind die Creditoren Sonntagspaulanderei! Nein, ich würde wieder zürnen (dazu bin ich zu gut) noch fragen (da würde ich ohne Zweifel meinen Gegner hineinrammen); endlich würde ich in die Höhe fliegen und mit meiner richtigen Simplificirten Natur (trotz Widlingschwanz) vor diesem wackeligen Bergel wieder unten anspinnen als Ihr absetz bedauerlicher Sonntagspaulanderei.

Was jener für die Reichthum that, das verlor dieser für die Volkseele. Sie brauchen gar nicht über mich zu lächeln; ich meine es ganz ernstlich. Wer hätte auch nicht seine Freude gehabt an den Berichten des Vereins für Volkswohl! Ich bekam ordentlich Appetit als Dr. Jacobson von wirtlichen Volkskichen redete. Ich werde auch abnormen, essen aber nicht. Meine Portion soll jedesmal irgend ein musikalischer Reiz sein, damit ihm der Mund geklopft werde. Auch das geschähe für's Volkswohl. Rechnen Sie immer in diesem Punkte auf mich, der Puls der öffentlichen Wohlfahrt hat auch in meinem Buken ungemüth geschlagen, mag es sein, daß er in tragomischer Keulität seine an sich in kühliche Natur eingeklopft hat. Er nimmt sich in seinem discreditionären Drogen - aber, mein Herr, tolle Discretion, was man so oft von discreditionären ableitet, vielleicht von „Kreide“ bekommen, denn diese ist still und thum und spricht meistens für sich, daß sie sich selber stets als einmüßiges Ungeheuer, so effrig in die Umgebung nach dem alten Wort „siquid haerens“ zu denken. „Einer liebt einen Dörfler“, wobei natürlich nicht angeschlossen ist, daß sich zwei dasselbe Verantwärtigen leisten können - also, um auf besagten Hummel zurückzukommen, - so pflegt man zu hier zu sagen, seitdem man einen solchen nach Würbung der Wahl- und Schlichter anstandslos oder anstandslos, das kommt ja bloß auf den Hummel an, in die Stadt hinein bringen darf - der oben berührte Puls der öffentlichen Wohlfahrt, der öffentlichen Ordnung, die ja bekanntlich eine sehr zehrende Tochter des Dr. Himmel ist, der öffentlichen - wer zählt die Namen; eins, zwei, drei, an der Tochter vorbei, - nimmt sich ernstlich vor, von nun an auf ewig die goldene oder besser die niedelgetretete mediocras zu verfallen - wie sagen's absichtlich lateinisch, weil mancher, der so ein Wort nicht versteht, da lieber Gott, wo soll er es auch herbringen, in seinem Nichts durchbohrenden Gefühle (was ein „absichtlicher Dürchschleier“) ist) sich getrollen fühlen könnte, und das muß man nie thun, laßter, wir den Tropf lieber im Lieberhorn des berechtigten Decorums, für welches der bekannte „Einsender des befreundeten Hand“ haßt, herumpfaffen - und will nie mehr statt der geraden Straße solche Curven, zu Deutsch „krumme Wege“ einschlagen. Mit ewig - doch der Mensch denkt, und schon zu Ende des letzten Quartals wird er in die alte Curve zurückfallen, um schloße Dürchschleier treuen sich jetzt bereits darauf, denn selbst zum 1. Juli zieht doch hin und

Kommen. In betriebl. Hinsicht (S. 2) zeigte sich eine rasche Abwärtsbewegung...
— Dr. Finckh, Dr. Brecht und Graf Waldburg-Feil.

welche im Auftrage des Bremer...
— Die Sammlung des in Göthen...

U. Fries (Galle und Cöthen). Der Tischlermeister C. W. H. Eubner und A. J. Wall (Galle und Wrieberg).
Geboren: Dem Wagnermeister C. Hübner (S. 2) (Saalberg 9). Ein weibel. S. (Mittelweg 13). Dem Ober-Böckermeister C. Thiemer ein S. (Mittelweg 21).
Geboren: Caroline Charlotte Fischer, 33 J. 2 M. 25 T. Lungentuberculose (Heine Ulrichstraße 20). Des Tischlermeisters C. Wächler (Heine Friederichs geb. Engelhardt, 63 J. 7 M. 28 T. Lungentuberculose (Böckerstraße 2). Des Kaufmanns S. Böbel S. Krämpfe (Höfbergweg 12). Des Landw. B. Diege T. Marie Emilie Diebig, 3 J. 11 T., Croutp (Weingärten 8).

Verein für Volkswohl.

Sonntag-Vereinigung in der Kaiser-Wilhelms-Halle von Nachmittag 5 1/2 Uhr an. Eintritt gegen Vorzeigung der Karte den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen, sowie sämtlichen Schülern der Vereinsanstalten gestattet.
Der Vorstand.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag, den 9. April, Abends 8 Uhr Mauerstraße 6. Vortrag über: „Der Wald“, gehalten von stud. theol. Herrn C. Hansen. Zutritt für Jedermann frei.

Concurs-Eröffnungen.

Der Concurs-Eröffnen worden über das Vermögen der Productiv-Gesellschaft für geschweifte Möbel „Einheit“ in Berlin (Zahlungsamt den 2. Febr. 1876); die Holzfabr. G. Stindt und G. Kutzler in Berlin (Zahlungsamt den 4. Decbr. 1875). Der Fabrikbes. Otto Hoeder (Hoeder u. Wobbe) in Breslau (Zahlungsamt den 1. Decbr. 1875); des Seilermeist. Franz Weiband in Halle (Zahlungsamt den 5. Decbr. 1875).

Nachrichten des Standesamts Halle vom 7. April.

Aufgeboren: Der Schaffner C. W. Ch. Walther und B. W. J.

Eine Baufelle

unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter A. 3 in den Exp. d. Zig. niederzuliegen.

Baustellen.

neben Lüderig Berg gelegen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres gr. Steinstr. 63. gr. Ulrichstr. 29 ist der Verkaufsbau mit Wohnung zu vermieten, 1. October zu beziehen.

In dem Hause Magdeburger-u. Salberhader-Strasse sind größere und kleinere Wohnungen zu vermieten, ebenso ein Verkaufsladen, Pferdehof, Wagenremise u. i. v.

Die II. Etage Schmeerstr. 24, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern Küche und sonstigem Zubehör, ist per 1. October c. zu vermieten und das Nähere daselbst 1. Etage zu erfahren.

Herrschafth. Wohnungen sind Joh. beziehung (im Neubau) Lindenstr. 13. bei Hansburg jun.

Mauerstraße 1 am Frankentplatz eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Vom 1. Mai ab beziehung.

Zu vermieten eine Barriere-Wohnung mit Stallung und Torplatz. Epize Nr. 11.

Gr. Ulrichstr. 29 sind herrsch. Wohn. sofort oder später zu beziehung. Zu vermieten Giebelchen, Kaufstraße 18 3 St., 2 K., K. nebst Gartenbenutzung, sof. oder später zu beziehung.

Bequeme Logis nebst schöner Gartenpromenade sind sogleich u. zum 1. October zu beziehung gr. Wallstraße. Brandt.

Eine II. Wohnung im Preise von 44 Thlr. ist zu Joh. zu beziehung gr. Ulrichstr. 29.

1 St., 2 K., 2 od. 2 St. 1 K., R. u. Z. 1. Juli an ruhige Zeit, gesucht Kargerplan 2, 1 Tr.

Zwei ältere Leute suchen p. 1. Juli c. ein Logis im Preise bis 50 Thlr. Adressen unter F. K. 17 in d. Exp. d. Zig. niederzuliegen.

1 eleg. möbl. Zimmer u. Kabinett verm. Auguststraße 3, 1.

Freundlich möblirte Stube mit Bett vermietet Brunnschwarte 12, part.

Schlafst. m. Kof. Magdeburgerstr. 5.

Anst. Schlafstellen mit Kof. Landwehrstraße 12, part.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 3, part.

Anst. Schlafstellen mit Kof. Martinsgasse 6.

Pension.

Eine in unmittelbarer Nähe des Waisenhauses wohnende Familie ist bereit, zu Ostern zwei Anaben, welche eine höhere Unterrichtsanstalt besuchen, in Pension zu nehmen. Gest. Anfragen beliebe man an Herrn W. König in d. Exp. d. Zig. zu richten.

Jeden Wandwurm entsezt in 3-4 Stunden vollständig (schmerz- und gefahrlos; ebenso fertig bei Leishmisch, Truntfuch, Magenkrampf, Epilepsie, Weitzung und Flechten — auch brüchig. (H. 9400) Voltz, Arzt zu Croyenfeldt.

Personen, welche den commissionarischen Vertrieb von Vooen (33 M.) für die am 30. Mai c. stattfindende Luedlburger Pferde-u. Viehlotterie gegen hohe Provision übernehmen wollen, mögen sich neben bei Rudolf Woffe hier, Brüderstraße 14, 1.

Ein tüchtiges Modell-tischer suchen Engling & Weber.

Ein Tischlergeselle auf weiße Arbeit gesucht Martinsgasse 18.

Ein Buchbindergehilfe findet dauernde Stellung in der Buchbinderei von W. Schneider, Sohn II. Schlam. 5.

Ein Hausmann in gelesten Jahr, unverh., mit guten Attesten versehen, zum sofortigen Antritt gesucht Alte Promenade 2c.

Verlangt wird ein ordentlich, geschickter Barbiergehilfe von V. A. Vibeau, Halle a/S., alter Markt 32.

Ein Friseurlehrling findet unter günstigen Bedingungen sofort Aufnahme in der lithographischen Anstalt von Th. Rohde, gr. Märkerstr. 7.

Einige Lehrlinge werden noch gesucht von Engling & Weber, Maschinenfabrik.

In meiner Eisengießerei u. Maschinenfabrik werden zu Ostern noch Lehrlinge angenommen. [H. 5949]

E. Leutert, Gießerei.

Ein kräftiger Bursche, der Lust hat Kupferschmied zu werden, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten bei U. Gohmert, Schenkbü.

Ein Lehrling findet sofort Stellung in der Buchbinderei von W. Schneider, Sohn II. Schlam. 5.

Ein Lehrling, welcher Seiden-Innenmacher lernen will, findet Stellung bei gr. Ulrichstraße 20.

Einem Lehrling, welcher Seiden-Innenmacher lernen will, findet Stellung bei gr. Ulrichstraße 20.

Lehrburschen sucht F. Herbst, Maschinenfabr.

Einen Lehrling, womöglich von außerhalb, sucht zu Ostern der Schlossermeister Klemm, Schillershof 8. [3687]

Mädchen auf Herrenarbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung, Barbierestr. 5, 2 T.

Auf Hofen geübte Mädchen sucht gr. Sandberg 14.

Mädchen auf Hofen geübt finden Beschäftigung. Janowetz, Rathhausgasse 14.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat die Damenschneiderei gründlich zu erlernen, wird noch angenommen Steinweg 8, part.

Ein im Kochen und in der Hausarbeit geübtes Mädchen wird gesucht Schmeerstraße 43.

Junge Mädchen oder Schullinder finden zu weiterer Ausbildung freundl. Aufnahme und Nachhilfe in einer Beamten-Familie. Zu erfragen in der Exp. d. Zig.

Räbinnen, Haus- und Kinder-mädchen sucht Frau Weerbothe, Martinsgasse 13, p.

Offene Stellen

für 2 Kochmädchen, 1 j. Mädchen zum Erl. der h. Küche, 4 Kellerer, 2 Kellerburschen F. A. Beckerting, Zöpferplan 4.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird per 1. Mai gesucht gr. Zeinstraße 67, 1 Treppe.

Ein 14jähriges Mädchen wird zum 1. Mai gesucht Königstr. 25, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen, am liebsten von Lande, wird sofort oder zum 1. Mai gesucht Girtengasse 2.

Zwei junge Mädchen von auswärts, aus anständiger Familie, in allen Hausarbeiten erfahren, suchen Stellen als Hausmädchen bei einzelnen Leuten, oder auch als Verkäuferinnen. Gest. Adressen wolle man bei Frau Baumgart, Geißstr. 30, niederlegen.

Ein Kinderamtsgehilfe für den Nachmittag bei einem kleinen Kind geübt. Neunhäuser 3/4 II. Etage.

2000 Thlr. sind auf erste Hypothek auszuliehen. Adr. durch die Exped. d. Zig. mit Chiffre L. 3, erbeten.

Copha, Matrizen u. Bettstellen empfehlt billig Fint, Tapetierer, Geißstr. 58.

Ein Einspänner-Wagen steht zum Verkauf Unterplan 5.

Sehr fettes echte Kieler Spalten a Fd. 12 Egr. Botke.

Schwere fetts Kühe hat zu verkaufen Inspector Sohns in Ober-Luthschenthal.

Leere Selters- u. Weinstflaschen kaufen stets S. Matthias & Co., Geißstraße.

Maurerrohr

in bester Geware, a Bund 15 Pf., in Schoden und Führen billiger, bei C. Müller, Kattelhof 4, 1 Tr.

Sympathie-Rur für Licht, Pneumatismus, Krämpfe, Fledten, Fiebrerleiden. S. Gyppe.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Gr. Schloßgasse 7, 1.

Ein II. Dhring verlor, gegen Besohnung abzugeben, gr. Märkerstr. 21.

Ein Hund, gelb, Doppelnase, zu verkaufen Wädergasse 1.

1 gelber Hund mit schwarzer Schnauze abzugeben, gr. Wiederb. erhält Belohn. alter Markt 20 i. S.

Vorrätig in allen Buchhandlungen: Der Bienenfreund.

Ein einfacher, leicht verständlicher Unterricht in der Bienenzucht von Hartmann Böttner.

Durch 92 in dem Text gedruckte Abbildungen erläutert. Eleg. gebunden. Preis 4 Mark.

Dieses treffliche, allen Fortschritten und Entdeckungen in der Bienenzucht Rechnung tragende Buch ist sowohl von der 20. Wanderversammlung der deutsch-österreich. Bienenzucht in Strachow im September v. J. als auch auf der Jahresversammlung des Sächsischen Provinzial-Bienenzucht-Vereins prämiirt worden.

Otto Hendel, Verlagshandlung, Halle.

24. Transportable 24. Küchenheerde

in solider
feiner Arbeit



und neuester
Construction

empfecht in großer Auswahl

24. Chr. Glaser in Halle a. S., 24.

gr. Klausstraße 24 u. kl. Klausstraße 9.

Petroleum-Kochapparate

geruchlos unter Garantie zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

Chr. Glaser, Halle a. S.

gr. Klausstraße 24 und kl. Klausstraße 9.

Die Farbenhandlung von

Gebr. Häubor, Schmeerstraße 24,

(goldenes Einhorn), empfiehlt alle Sorten Farben, trocken, sowie in Firnis gerieben, Asphalt- u. Damarlack, Bernstein- u. Copallack, Tisch- u. Fussbodenlacke, weiße und braune Spirituslacke, alle Sorten Pinsel in großer Auswahl.

Feinen Orange-Schellack à kilo 4 Mark empfehlen
Gebrüder Häuber,
Schmeerstraße 24 (goldenes Einhorn).

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein
Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft
von der großen Ulrichstraße 37 nach der unteren Leipzigerstraße 105.
Halle a. S., den 8. April 1876.

H. Reinicke.

Die Leihbibliothek von C. Steinberg (früher Tausch & Behrens, gr. Steinstraße 63) befindet sich Barfüßerstraße Nr. 10, Ecke der Schulgasse und empfiehlt sich zur geneigten Benutzung.

Frische Wädlinge à Stück 3, 4, 5 u. 6 Pf., Spalten à Pfd. 75 Pf., Apfelsinen immer noch pfundweise, zuckerreiches Pfannkuchen à Pfd. 20 Pf., empfiehlt

C. Müller Nachfolger, Leipzigerstraße 106.

Heute empfing wieder frische Braunschw. Leber, Mett, Weiß- und Zungenwurst; ferner empfehle: frisch gekochte Zunge, Schinken und echt Hamb. Rauchfleisch, feinste Kieler Fettbäcklinge u. Spalten, hochrothe Valencia-Apfelsinen u. c.

A. Neumann, kl. Steinstraße.

Frischen Stettiner Portland-Cement empfehle billigt von meinen Lagern Station Nauendorf und hier.

Wettin a. S. Feodor Stoye.

Dampfziegelei u. Kalkbrennerei

von **E. W. Pitschke in Bernburg a. S.**

empfehle von Montag den 10. c. an frisch und gutgebrannten Weisfalk zu billigsten Preisen.

Empfohlen von der hohen königlichen Regierung zur Einführung in Preussischen Schulen:

Krieg-Schönfeld'sche

Lefebuch

für Volks- und Bürgerschulen.

2 Bände in 3 Heften.

Das Lesebuch erfreut sich der günstigsten Aufnahme bei den vorgelegten Behörden wie auch in der Lehrwelt. Zahlreiche Einführungen bezeugen seine Brauchbarkeit. Von den Herren Lehrern, die dasselbe bereits seit Jahresfrist eingeführt, liegen anerkennende Zuschriften vor, die besonders die zweckmäßige Eintheilung und sorgfältige Auswahl der Lese-Stücke erwähnen, sowie, daß das Buch nach allen Seiten hin den Anforderungen der allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 gerecht wird. Ebenso trägt der mäßige Preis dazu bei, dem Buche eine allgemeine Einführung zu erleichtern.

Bei nachlässiger Anschaffung können Probe-Exemplare, um das Buch kennen zu lernen, durch jede Buchhandlung, wie auch von der Verlags-Handlung bezogen werden.

Queblindburg, März 1876.

Chr. Frdr. Vieweg's Buchhandlung.

Mein Bureau

zur Aufzeichnung aller juristischen Arbeiten halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Darlehne auf sichere Wechsel bezieht in jeder Höhe

H. A. Best, Secretair,

gr. Ulrichstr. 49, Eingang: Schulgasse, 2 Hausthür.

Meine **Wäsche- u. Kleider-Reinigungs-Anstalt** empfehle ich einem geehrten Publikum. Da ich selbst Schneidermeister bin, so wird die Garderobe zugleich reparirt und gebügelt wie neu.
August Ehrhardt, Kaulenberg 3, III.

Stadt-Theater.

Vorläufige Anzeige.

Mit Sonntag den 16. April beginnt das Gastspiel der **Chemnitzer Operngesellschaft** unter persönlicher Leitung des Herrn Director Hasemann vom Stadt- und Italia-Theater zu Chemnitz, vormals Director der königlichen Oper in Wien.
Alles Uebrige durch die Zettel.
Die Direction.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 9. April

Großes

Bockbierfest.

Anstich Vormittags 11 Uhr.

Dazu:

frischen Speckfuchen.



Von Nachmittags 4 Uhr, Abends von 8 Uhr an
Zwei Extra-Militair-Concerte

gegeben von der
Capelle der königl. Intercoffizier-Schule zu Weisensfeld
unter Leitung des Capelmeyers Herrn Timpernagel.

Entrée 30 Rpf.
Zu diesem noch Mühlgener Art eingerichteten Bockbierfeste sind die Localitäten in entsprechender Weise festlich decorirt.
C. Ernes.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag den 9. April

Herr und Sklave.

Tragspiel in 2 Aufzügen von Jodlitz.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Rpf.
Billets, 3 St. 1 Mark, sind vorher bei Steinbrecher & Jasper am Markt zu haben.
C. Nesse.

Restauration zum Weinberg.

Heute Sonntag frischen Speck- und Kaffeebuchen.
Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
Alfred Metzenthin.

Hochmuth's Restauration und Gartenlocal.

Sonntag den 9. April **großes Bockbierfest.**
Dazu frischen Speckfuchen.

Das Beste für meine Gäste.
15. Rathhausgasse 15.
Sonntag den 9. April 1876.

Zweites grosses Bockbier-Fest verbunden mit extra großem Cavalier-Concert.
W. SchAAF.

Wilhelmshöhe Giebichenstein.

Sonntag den 9. April **Bockbierfest.**
Früh frischen Speckfuchen.
C. Müller.

Giebichenstein. Riese's Gesellschafts-Haus.

Heute Bockbier und Speckfuchen.

Restaurant zum „Tivoli-Garten.“

Eingang Leipzigerstr. 62 und Ecke der Frankenstr. u. Königspflatz. Nachdem ich obiges Local sammt Garten und Regelbahn in recht sauberen Zustand versetzt, erlaube ich mir, selbiges einem jeden anständigen Publikum zur fleißigen Benutzung zu empfehlen. Auch ist hieselbst ein Gesellschaftszimmer noch auf einige Abende frei.
Heute Sonntag leichtes Bockbier und Speckfuchen.
Chr. Schrader.

Restauration zum deutschen Kaiser.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich meine

Restauration zum deutschen Kaiser aus der Gerrenstraße Nr. 11 nach der Pfännerhöhe Nr. 1 verlegt habe. Für das mir im alten Local geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Local zu erhalten.

Für gute Speisen u. Getränke wird bestens geforgt. Bier ff. von **Wilhelm Rauchfuss.** Mit Achtung

Karl Wusterhausen, Pfännerhöhe Nr. 1, v. d. Rann, Thor.

Restaurant „z. Glocke“

Morgen Montag **Musikalische Abendunterhaltung** gegeben von Familie Kommel aus Rordhausen unter Mitwirkung eines Komikers. Hierzu ladet ergebenst ein
C. Knäusel.

Fürstenthal.

Heute frischen Matz- und Kaffeebuchen.

Kaisergarten, Auguststraße 9.

Heute Sonntag Speckkuchen, Abends Ungarisch Goulasch. Cracauer und Coburger Bier. **W. Günther.**

Grüne Aue.

Sonntag früh 9 Uhr Speckfuchen und erstes Bockbier. **Fr. Brode.**

Zum letzten Droler

Sonntag den 9. d. Ms. ladet zum Bockbier u. Speckkuchen u. Nachmittags Tanzkränzchen freumblickt ein **Ernst Donner.**

Café Royal

Rathausgasse 7 empfiehlt reichhaltige Auswahl warmer und kalter Speisen, jeden Morgen **warmes Frühstück** für 30 Rpf., sowie ganz vorzügliches **Coburger Vereins- und Gohliser Actenbier.**

Heute Sonntag früh **Speckfuchen.**

Pressler's Berg.

Heute Sonntag Speckfuchen, dazu ein vorzügliches Glas Bier, ferner empfehle meinen Salon auch für das Sommerhalbjahr den geehrten Gesellschaften zur Abhaltung von Ballen zur gefälligen Benutzung. Hochachtungsvoll
Frau Richter.

Fr. Geese's Restauration

Martinsgasse 6 empfiehlt kalte und warme Speisen zu jeder Zeit, freitags Mittagsstück à Port. 50 Rpf., Bier ff. Sonntag früh Speckfuchen. Achtungsvoll
Fr. Geese.

Salon z. Rosenthal.

Sonntag den 9. April **Zweites grosses Bockbierfest.**

Abends **Militair-Concert** gegeben vom Abde. Hül. Reg. Nr. 86
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Rpf.
A. Wunsch.

Zum Landhaus.

Wittekindstr. 34. Sonntag Speckfuchen, Bier ff.

Zum deutschen Kaiser, Pfännerhöhe 1.

Montag **Einzugschmaus**, von 6 Uhr Abends warmen Speckfuchen. Bier ff.
Carl Wusterhausen, Pfännerhöhe 1, v. d. Rann, Thor.

Brünner's Restaurant, Steinweg 9.

Heute Sonntag **zweites Bockbierfest** und Speckfuchen, wozu freundlichst einlade.

Zur Ludwigshöhe.

Heute Sonntag leichtes Bockbierfest. Von 4 Uhr ab Preisbeleg.
Th. Hendrich.

Restaurant Rejall, an der Sophienstraße.

Heute (Sonnenabend) **Kartoffelsupfer, Sonnenabend und Sonntag Bockbier.**

Carl Meyer's Restauration, Mittelstraße 18.

Heute Sonntag Speckkuchen Bockbier ff.

Jahn'scher Turm-Berein.

Mittwochs u. Sonnabends von Abends 8 Uhr an **Zusammenkunft im Mühlgener Brauhaus.**
Der Vorstand.